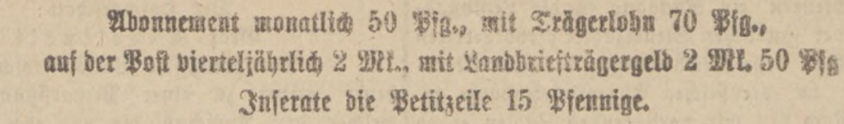
Eigenthum, Druck und Verlag von R. Graßmann.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Redaktion und Expedition Kirchplatz 3.


Abonnement monatlich 50 Pfg., mit Trägerlohn 70 Pfg.,
auf der Post vierteljährlich 2 Mk., mit Landbriefträgergeld 2 Mk. 50 Pfg.
Inserate die Petitzeile 15 Pfennige.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Mittwoch, den 14. Dezember 1887. Nr. 584.

Deutscher Reichstag.

10. Plenarsitzung vom 13. Dezember.

Präsident v. Wedell-Piesdorf eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen.

Am Bundesrathstische: Staatssekretär von Bötticher, Minister Dr. Lucius und v. Scholz nebst Kommissarien.

Tagesordnung:

Zweite Lesung des Entwurfs eines Gesetzes betr. die Abänderung des Zolltarifs.

§ 1 der Vorlage, der die Höhe der Zollsätze feststellt, ist von der Kommission abgelehnt worden.

Die Diskussion wird zunächst über die Positionen Weizen und Roggen eröffnet.

Die Regierungs-Vorlage hat für Weizen und Roggen einen Zoll von 6 Mark festgesetzt. Ein vom Zentrum — Abg. Dr. Windthorst — gestellter Antrag normirt die Zollsätze für diese beiden Positionen auf 5 Mark. Ein gleicher Antrag liegt vom Abg. Freiherrn v. Ow (deutsche Reichspartei) vor.

Der Referent der Kommission, Abg. Freiherr v. Ow, giebt unter großer Unaufmerksamkeit des Hauses eine eingehende Schilderung des bekannten Verlaufs der Kommissions-Berathungen.

A's erster Redner nach dem Referenten ergriff der freisinnige Abg. Brömel das Wort, der dem Hause empfahl, den Beschlüssen der Kommission beizutreten, d. h. jede Erhöhung der Zollsätze abzulehnen. Die Verhandlungen der Kommission hätten erwiesen, welche schweren Bedenken der Zollerhöhung entgegenständen. Wenn die Zollsätze der Regierungs Vorlage zur Annahme gelangten, so würde das nothwendigste Lebensmittel nahezu mit dem höchsten Zolle des deutschen Zolltarifs belastet sein. Redner weist dann nach, daß mit den Bewegungen der Getreidepreise die Bewegung der Preise für Mehl und Brod Hand in Hand gehe. Eine Brodtaxe, wie sie von freikonservativer Seite in Vorschlag gebracht ist, sei machtlos, die Preissteigerung des Brodes abzuwehren; nachgewiesenermaßen waren alle Brodtaxen, wo immer sie bestanden haben, auf den Getreidepreisen basirt. Was der preußische Landwirthschafts-Minister an Material für die Zunahme der Subhastationen und das Sinken der Preise beigebracht habe, sei sehr beweisunkräftig. Was insbesondere die niedrigeren Preise anlange, so würden sie mehr als ausgeglichen durch die höheren Ernteerträge, wie das auch bei der ersten Lesung der Vorlage von einem praktischen Landwirthe nachgewiesen wurde. Redner verweist auf die Urtheile der Handelskammern, die sich übereinstimmend gegen die Zollerhöhung ausgesprochen haben. Was den Bauer eigentlich drücke, das sei die hohe Pacht, wie auch in der Kommission von dem Abg. Braubach ausgeführt worden sei. Der hohe Grundpreis sei durchaus nicht von heilsamer Wirkung für die Landwirthschaft und daher würde Redner einen Rückgang aus den Domänen-Verpachtungen, wie ihn der Landwirthschafts Minister behauptet hat, keineswegs als nationales Unglück ansehen. Der Abg. v. Bennigsen habe an die Rechte einen Warnungsruf gerichtet, indem er darauf hinwies, welche vortreffliche Waffe man der freisinnigen Partei für ihre Agitationen mit der Zollerhöhung in die Hand geben würde. Die freisinnige Partei verzichte aber gern auf jede Agitation, sie habe nur den Wunsch, daß diese Zölle abgelehnt werden und die Aufstachelung der Einzel-Interessen endlich einmal bei uns aufhöre. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Freiherr v. Mirbach (deutschkons.): Meine politischen Freunde stehen voll und ganz auf dem Boden der Vorlage und werden für die Zollsätze von 6 Mark für Weizen und Roggen stimmen. Die Freisinnigen behaupten stets auf der einen Seite, der Zoll vertheuert das Brod, und auf der anderen Seite, der Zoll sei unwirksam. So sagt auch Herr Wilbrandt auf Seite 10 seiner Broschüre „der Zoll erhöht den Preis des Getreides", und auf Seite 11 dann „der Zoll hat den Preis nicht erhöht". (Heiterkeit rechts.) Der Vorredner sprach von der Pacht und der Höhe der Gutspreise; darum handelt es sich nicht, sondern darum, daß der Gutsübernehmer an den landwirthschaftlichen Produkten auch etwas verdient. Der Vorredner hat gemeint, die Landwirthschaft sei zur Kostgängerin des Staates geworden — wenn die Herren doch einmal überlegen wollten, welch' exorbitante Lasten auf dem ländlichen Besitz liegen, wie schwer die Stempelsteuer, die Schullasten drücken, dann würden Sie sehen, daß wir um einen Ausgleich herbeizuführen, weit mehr fordern müßten. Es handelt sich doch um die Frage, ob der seßhafte Bauernstand und Landbesitzer sich halten kann oder nicht — und diese Frage muß zur Zeit verneint werden, und deshalb müssen wir die Zölle haben. Ein Gut geht nur dann in andere Hände über, wenn es eine Reihe von Jahren zurückgegangen ist; wenn sich also ein Besitzer nicht halten kann, so ist das nicht zum Schaden für ihn, sondern für das ganze Land. (Zustimmung rechts.) Es ist für die Industrie, für das Handwerk sehr wohl von Einfluß ob der Bauer Geld hat oder nicht, und deshalb verlangen viele Petitionen von Kaufleuten und Handwerkern der kleinen Städte die Erhöhung der Getreidezölle ebenso wie die Produzenten. Der Nothstand in den kleinen Städten ist noch größer als der der Landwirthe. Die Getreidezölle sind nur ein Linderungsmittel der Noth für uns in Ostpreußen, nachhaltige Hülfe kann nur durch Einführung der Doppelwährung kommen. (Beifall rechts.) Weniger aber als die Regierungs-Vorlage fordert, darf aber nicht geboten werden, wenn irgend etwas geholfen werden soll. — Redner befürwortet dann die Aufgabe des Identitätsnachweises oder wenigstens billigere Tarifsätze auf den Eisenbahnen. Die Zölle würden für dieses Jahr gar keinen Nutzen haben, wenn nicht die von der Regierung vorgeschlagene Sperrmaßregel unverändert angenommen werde. Redner spricht zum Schluß dem Minister Dr. Lucius den Dank der konservativen Partei für die Erfüllung des von ihm im Sommer gegebenen Versprechens aus. Er sei sicher, daß Dr. Lucius auch bei der Währungsfrage das Landwirthschafts-Interesse vertreten werde. (Beifall.)

Abg. Dr. Hammacher (nat.-lib.): Wenn ich mich gegen die Erhöhung der Kornzölle ausspreche, so will ich mich von vornherein dagegen verwahren, als sei mein Votum durch zollpolitische Ansichten beeinflußt. Ich habe stets für einen gemäßigten Schutzzoll gestimmt, muß mich aber gegen diese schutzzollartigen Erhöhungen der Kornzölle erklären. Es ist bei dieser Frage doch sehr zu erwägen, welches die Folgen einer solchen Zollerhöhung für die Industrie in Bezug auf den Verkehr mit dem Ausland sein werden. Kann ein fremder Staat, kann Oesterreich Ungarn mit demselben Entgegenkommen wie früher beim Abschluß eines Handelsvertrages sich zeigen, wenn wir durch die Erhöhung der Zölle seinen Roggenexport so wesentlich einschränken? Die Ausführungen des Vorredners haben mich nicht überzeugt. Er ist wieder, wie es in der Kommission geschehen, in der Schilderung des landwirthschaftlichen Nothstandes zu weit gegangen — es ist übertrieben, daß die Landwirthschaft ohne diese Zollerhöhungen bankerott ist — wäre das richtig und könnte dann durch die Zölle der Landwirthschaft geholfen werden, so würde auch ich diese Zölle bewilligen. Ich gebe dem Vorredner darin Recht, daß der Landwirthschaft auf anderem Wege geholfen werden muß, als der Industrie; wenn Herr v. Mirbach dann aber wieder den Bimetallismus als Hülfe ersehnt hat, so muß ich ihn doch daran erinnern, daß bei der Preisbildung für das Getreide in Rußland ja doch keineswegs die Silberwährung, sondern vielmehr die Papierwirthschaft maßgebend ist. (Zustimmung links.) Wer aber die Zölle will, muß doch vor Allem daran denken, die Aufhebung des Identitätsnachweises zu fordern. Wir schlagen vor, daß für die Ausfuhr der Fabrikate von Malz, Preßhefe, Kakes- oder Biskuit- und Teigwaarenfabriken den Inhabern jener Fabriken eine Erleichterung dahin gewährt werde, daß ihnen der Eingangszoll für eine der Ausfuhr entsprechende Menge des von ihnen eingeführten ausländischen Getreides oder Mehls nachgelassen wird. Ich muß Sie dringend auffordern, die Frage des Identitätsnachweises im Zusammenhang mit der Frage der Preisbildung und der Nothlage der Landwirthschaft genau zu prüfen. Ohne Aufhebung des Identitätsnachweises wird es nicht länger gehen. (Beifall.)

Abg. Dr. Windthorst: Es ist von großer Bedeutung, daß die Herren aus Süddeutschland für die Erhöhung eintreten. Ich persönlich hätte gewünscht, daß man mit dieser Vorlage noch hätte warten sollen; die Folgen der letzten Zollerhöhungen lassen sich noch nicht übersehen, man hätte den bestehenden Zöllen mehr Zeit zur Wirksamkeit geben sollen. Bei den sich gegenüberstehenden Forderungen muß ich es mir angelegen sein lassen, eine Versöhnung herbeizuführen. Die Ausführungen des Herrn von Mirbach haben mich besorgt gemacht; dieser Herr meint, die Zölle würden nicht helfen, man müsse weitere Forderungen stellen. Das ist nicht erfreulich für die Zukunft. Er hat auch von der Währungsfrage gesprochen; ich meine, da wir einmal die Goldwährung haben, dürfen wir daran auch nicht rütteln. Der Antrag, den meine Freunde und ich gestellt haben, will einen Zollsatz von 5 Mark, er fällt also zusammen mit dem Antrage des Herrn von Ow, dessen Zollsätze für die übrigen Positionen wir jedoch nicht billigen. Meine Freunde aber sind einander entgegen gekommen, sowohl diejenigen, die einen höheren Zollsatz als 5 Mark, als auch diejenigen, die weniger als 5 Mark Zoll wollen, wenn auch auf beiden Seiten die Entschließung schwer war. (Heiterkeit und Zurufe links.) Ja, theoretisch berechtigt ist eigentlich nur der Freihandel, aber es kann nicht immer nach der bloßen Theorie gehen, man muß auch die Verhältnisse berücksichtigen. Ich zweifle nicht, daß der Reichstag sich bei dem von uns gemachten Vorschlage wird einigen können, es wäre dies in unserer Zeit wahrhaft national. Mit solchen Anforderungen, wie sie Herr von Mirbach stellt, ist freilich nicht Frieden zu schließen.

Abg. Pfafferott (Zentr.) erklärt, daß er den von ihm eingebrachten Antrag (Weizenzoll 4 Mark, Roggenzoll 3 Mark) zurückziehe. Er müsse einen allgemeinen Nothstand der Landwirthschaft bestreiten; vielfach lebten die großen Landbesitzer wie die Fürsten. (Widerspruch rechts.)

Abg. Rickert (freis.): Herr Windthorst verlangt eine Garantie, daß es mit den 6 Mark ein Ende haben soll. Die Herren Agrarier, das kann ich ihm sagen, versöhnt und sättigt er nicht. Für sie giebt es kein: Bis hierher und nicht weiter! Wenn die Wähler nur frei von Beeinflussung der Landräthe und von Kriegsfurcht wählen könnten, würden die Herren Agrarier verschwinden. Würden Sie, Herr von Kardorff, bei Ablehnung der Vorlage vielleicht dem Herrn Reichskanzler den Rath geben, an das Volk zu appelliren! (Zuruf rechts: Ja! Zustimmung links.) Ich glaube, Windthorst wäre viel wohler gewesen, wenn er frank und frei gegen die Vorlage hätte sprechen können. Das nennt man eine Versöhnung, wenn man einen Roggenzoll von 5 Mark beschließt, einen Zoll von 70 pCt. des Werthes. Zuruf links: Wahrheit, Freiheit und Recht!) Ich bedauere, daß Herr Windthorst immer noch nicht klar geworden ist über die Frage des Identitätsnachweises. Gerade die Süddeutschen hätten das größte Interesse daran, die Konkurrenz des nordöstlichen Getreidebaues los zu werden. Ich habe 1879 die schädlichen Folgen der Getreidezölle vorausgesagt, welche jetzt eingetreten sind. Ich freue mich, daß man heute einsieht, welchen schweren Fehler man damals begangen hat. Nicht blos dem Bauer der Ostseehäfen wird durch die Beseitigung des Identitätsnachweises geholfen, sondern der gesammte Getreidehandel wird aus der Zwangsjacke befreit, in welche er durch die Zölle gekommen ist. Ich wünsche, daß wenigstens noch in der dritten Lesung die Beseitigung des Identitätsnachweises in die Vorlage hineinkommt. Wenn das nicht geschieht, muß ein besonderer Antrag eingebracht werden. Die Mehrheit des Volkes soll für die Getreidezollerhöhung sein. 170,000 Unterschriften bei mehreren Millionen Landwirthen, das ist kläglich und erbärmlich. Da habe es ja die Entrüstungs-Adresse im Jahre 1885 weiter gebracht. (Heiterkeit.) Wenn die Nationalliberalen so mit einer gewissen Vornehmheit von der Agitation unter Hinweis auf uns gesprochen haben, so haben sie dazu am allerwenigsten Recht. Sie haben bei der Entrüstung über den dritten Direktor in einer viel schlimmeren Weise agitirt als die Herren Agrarier. Wir vertreten hier nur die Absichten der früheren Konservativen. 1870 brachte das konservative Ministerium eine Vorlage wegen Beseitigung der Schlacht- und Mahlsteuer ein, welche damit begründet wurde, daß mit Rücksicht auf die sozialen Verhältnisse die ärmeren Klassen von einer solchen drückenden Steuer befreit werden müssen. Die Herren haben in der Kommission selbst anerkannt, daß die Großgrundbesitzer einer solchen Hülfe nicht bedürfen. Den Kleinen hilft der Zoll aber nicht, während die Industrie geschädigt wird. Der Minister für Landwirthschaft ist ja der Triumphator. Er hält es nicht mehr für nöthig, weiteres Material beizubringen. Ich hatte in der Kommission gewünscht, daß Mittheilungen über die Domänenverpachtungen gemacht würden. Das ist nicht geschehen. Es ist aber Thatsache, daß die Einnahmen aus den Pachtungen von Jahr zu Jahr gestiegen sind. Ebenso zeigen die Veranlagungen zur Klassensteuer keinen Rückgang, wie der Minister Lucius behauptet, sondern eine Steigerung. Dieses Material so wenig wie alles übrige hat den Beweis für einen Nothstand geliefert. Warum also dieses Experiment? Ist denn die Stimmung in den agrarischen Kreisen so schlimm, daß sie sich nicht ohne 5 oder 6 Mark Zoll nach Hause trauen? (Zuruf rechts: Ja!) Ich würde viel darum geben, wenn es heute noch gelänge, die Vorlage zu Falle zu bringen. Es handelt sich um eine Maßregel, deren Beseitigung vielleicht Dezennien erfordern wird. Wenn Herr von Bennigsen sagte, daß noch nie das Kapital an Treue und Zuversicht so groß gewesen wie jetzt, so meine ich, daß Niemand dieses Kapital angreifen will. Was würde Herr von Bennigsen wohl gesagt haben, wenn ich ihm bei der Gründung des Reiches gesagt hätte, daß einmal ein Kornzoll auferlegt werden würde, von dem selbst der Reichskanzler gesagt hat, daß der verrückteste Agrarier nicht daran denke, daß eine innere Politik getrieben werde, die charakterisirt wird durch die Namen Puttkamer und Stöcker. Bei solchen Verhältnissen ist eine Versöhnung nicht möglich. Da heißt es: Entweder — oder! Wir werden ja sehen, wohin die Entscheidung sich neigt. (Beifall links.)

Minister Dr. Lucius: Neues habe ich in der Rede des Herrn Rickert nicht gehört. Ich will deshalb auf die Einzelheiten nicht alle eingehen, sondern nur auf einige Punkte. Wenn es Herrn Rickert gelingt, Süd- und Westdeutschland von der Richtigkeit seiner Auffassung der Beseitigung des Identitätsnachweises zu überzeugen, so habe ich nichts dagegen; ich werde mich entscheiden. Diejenigen, welche den bestehenden Zustand ändern wollen, müssen den Nachweis liefern, daß er nichts taugt, und müssen Maßregeln zur Besserung vorschlagen. So lange das nicht geschieht, sagen die verbündeten Regierungen non liquet. Welche Mittheilungen wünscht Herr Rickert in Bezug auf die Domainenverpachtungen? Die Uebersichten werden dem Abgeordnetenhause regelmäßig vorgelegt. Diese ergeben eben, daß die Zahl der Domänen, welche zu niedrigen Pachten weggegeben werden, sich jährlich vermehrt, und zwar tritt dieser Rückgang ein in Bezirken, welche der landwirthschaftlichen Nebengewerbe entbehren. Ich gebe zu, man kann über die Höhe der Zollsätze streiten. Die Vorlage stellt sich aber auf die Basis, wie seit der Einführung der Zollsätze sich die Sache entwickelt hat. Wir haben gesehen, daß die bisherigen Zollsätze auf die Preiserhöhung fast gar keinen Einfluß gehabt haben. Es ergaben sich finanzielle Erträge, aber kein Schutz der heimischen Landwirthschaft. Die Zollerhöhung von 1885 hat etwas gewirkt, aber trotzdem hat das Sinken der Preise fortgedauert, sodaß die Landwirthschaft nicht mehr lohnende Preise erzielte. In den Motiven ist hervorgehoben, daß selbst, wenn die Preise um den vollen Zollertrag steigen sollten, noch nicht die Durchschnittspreise der letzten 10 Jahre erreicht werden. Wenn eine niedrigere Erhöhung eintritt als die vorgeschlagene, wird die Gefahr eintreten, daß bereits in der Erntezeit wieder eine Erhöhung vorgeschlagen werden muß. Ich kann also nur dringend die Annahme der Zollsätze von 6 M. für Roggen und Weizen empfehlen. Ich weiß nicht, ob 5 Mark Zoll eine Mehrheit im Hause finden wird. Ich kann auch keine Meinung der verbündeten Regierungen darüber äußern, aber die Zollsätze von

4 Mark sind jedenfalls noch schlechter wie gar keine.

Finanzminister v. Scholz: Herr Rickert hat bestritten, daß bei der Veranlagung zu den direkten Steuern ein Rückgang in der Leistungsfähigkeit der ländlichen Steuerzahler hervorgetreten ist. Ich habe diese Mittheilungen bei einer Etatsberathung im preußischen Abgeordnetenhause gemacht. Nach den mir vorliegenden Zahlen ergab sich für die Zeit von 1885—86 bis 1886—87 für die Städte ein Wachsthum der Einkommen- und Klassensteuer um 184,615 Mark, für die ländliche Bevölkerung nur ein Plus von 47,355 Mark bei einem Wachsthum der Bevölkerung um 148,000 Köpfe. Dieses kleine Plus setzt sich zusammen aus einem effektiven Rückgang der Einkommensteuer um 112,000 Mark und einem Wachsthum der Klassensteuer um 159,000 Mark, welche aber wesentlich auf die westlichen Provinzen entfallen, während die östlichen auch hier einen Ausfall aufweisen. Auch wenn man einen längeren Zeitraum prüft, zeigt sich in den Provinzen, in denen die Landwirthschaft die Hauptnahrungsquelle bildet, ein Rückgang der Vermögensverhältnisse, während in den übrigen Provinzen ein Fortschritt zu konstatiren ist.

Abg. v. Fischer (nat.-lib.) erklärt nach einigen Bemerkungen gegen Rickert, daß er für seine Person den Zoll von 6 Mark für angemessen halte; aber nachdem die verschiedenen Interessengruppen im Zentrum sich auf 5 Mark geeinigt haben, wird Niemand mehr einen Zoll von 6 Mark für möglich halten. Es soll ein erbärmliches Resultat sein, daß die Getreidezoll-Petitionen nur 170,000 Unterschriften aufweisen. Was würde das aber für ein Geschrei sein, wenn die Herren (links) für sich ein solches Ergebniß aufweisen könnten. (Zuruf: Wir haben beim Branntwein-Monopol 250,000 Unterschriften gehabt!) Wir hätten mit Leichtigkeit noch mehr Unterschriften erhalten können. Wenn Herr Rickert eine Beeinträchtigung unserer Beziehungen zu Oesterreich befürchtet, so hoffe ich, daß die Verhandlungen dahin führen werden, daß dem österreichischen Getreidebau eine Erleichterung zu Theil werden wird. Vor Retorsionen wegen der Zollerhöhungen brauchen wir uns nicht mehr zu fürchten; Rußland hat damit angefangen, ehe wir Zölle auferlegten; seine Zölle sind schon prohibitiv; schlimmer können sie nicht mehr werden. Was den Identitätsnachweis betrifft, so bin ich nicht unter allen Umständen ein Gegner der Beseitigung desselben; ich nehme dieselbe Stellung ein, wie Windthorst. Wenn Herr Rickert meint, daß gerade die Süddeutschen für die Aufhebung des Identitätsnachweises eintreten müssen, so kann ich das doch nicht zugeben. Wir mögen ja in diesem Punkte etwas zurückgeblieben sein; aber diese Zurückgebliebenen bilden in Süddeutschland noch die Mehrheit. Nicht durch landräthlichen Einfluß bin ich zu meiner Meinung gekommen, sondern die ganze baierische Bevölkerung — fast nur Kleingrundbesitzer, Großgrundbesitzer kennen wir fast gar nicht — denkt über die Frage ebenso wie Herr von Mirbach. Es handelt sich also nicht um ein Interesse des Großgrundbesitzes, auch nicht um ein Interesse des Nordostens, sondern um ein Interesse der gesammten deutschen Landwirthschaft, um das Interesse der Hälfte der deutschen Bevölkerung. Danach muß ich meine Wirthschaftspolitik einrichten, und nicht nach meinen persönlichen Interessen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Die Debatte wird geschlossen.

Ein Vertagungsantrag wird um $4^3/_4$ Uhr abgelehnt.

Abg. Mooren referirt über die eingegangenen Petitionen.

In namentlicher Abstimmung wird darauf der Zoll von 6 Mark für Weizen und Roggen mit 238 gegen 108 Stimmen abgelehnt. Für 6 Mark stimmen die Deutschkonservativen, ein Theil der Reichspartei und die Polen.

Der Zoll von 5 Mark für Weizen wird mit 227 gegen 125 Stimmen angenommen. Für denselben stimmen Deutschkonservative, Reichspartei, Polen, das Zentrum mit Ausnahme von 4 Mitgliedern, die meisten Elsässer und 22 Nationalliberale.

Der Zoll von 5 Mark für Roggen wird mit 213 gegen 126 Stimmen angenommen; ein Mitglied enthielt sich der Abstimmung.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung der Zollvorlage.

Schluß $6^3/_4$ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 13. Dezember. Aus San Remo ist dem „Staatsanzeiger" folgendes Schreiben zur Veröffentlichung zugegangen:

Die täglich sich mehrenden Zeichen der Theilnahme haben Se. kaiserliche und königliche Hoheit den Kronprinzen veranlaßt, nochmals Höchstseinem wärmsten Dank hierdurch Ausdruck zu geben. Gleichzeitig ist Höchstdemselben zu Ohren gekommen, daß in der Heimath vielfach von öffentlichen und privaten Festlichkeiten im Hinblick auf Sein Leiden Abstand genommen wird. Se. kais. und königl. Hoheit ist durch diese Rücksicht innig gerührt. Der Gedanke ist Höchstdemselben indeß peinlich, daß Seine Krankheit, die einen langwierigen Charakter anzunehmen scheint, eine in das öffentliche Leben so tief eingreifende Störung hervorrufen sollte. Der Kronprinz wünscht daher, daß die Festlichkeiten und Vergnügungen des Winters, zumal da gegenwärtig eine entschiedene Besserung im Befinden Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit eingetreten ist, in hergebrachter Weise stattfänden.

San Remo, 11. Dezember 1887.

Der Hofmarschall:
Graf Radolinski.

— Der preußische Volkswirthschaftsrath trat heute wieder zu einer Plenarsitzung zusammen, welcher der Ausschuß die von ihm beschlossenen Abänderungen der Grundzüge für die Alters- und Invalidenversicherung zur Annahme unterbreitete. Mit dem Punkt 1 der Grundzüge kam zunächst die Frage des Versicherungs-Umfanges zur Erörterung und wurde dabei die im Ausschuß beschlossene Ausdehnung der Versicherungspflicht auf diejenigen Arbeitgeber, welche regelmäßig nur einen Arbeiter beschäftigen, angenommen. Auch hier wurde der Antrag auf Ausschluß der Handlungsgehülfen und Gehülfen und Lehrlinge in Apotheken gestellt, indessen abgelehnt.

Die folgenden Punkte wurden nach den Ausschußbeschlüssen angenommen, jedoch die Regierungsvorlage insofern wieder hergestellt, als die in einem Beitragsjahr von 280 Kalender-Arbeitstagen mehr geleisteten Arbeitstage auf das nächstfolgende Arbeitsjahr in Anrechnung gebracht werden sollen.

Sodann gelangte die Frage der Aufbringungsmethode der Mittel zur Diskussion. Der Ausschuß hatte bekanntlich beschlossen, die nächsten 6 Jahre hindurch auf dem Wege der Prämie von jedem Versicherten 4 Mark Jahresbeitrag zu erheben und sodann die jährlich nothwendig gewordenen Ausgaben durch Umlage, über den Jahresbedarf hinaus jedoch noch jährlich 10 Prozent zu erheben. Nachdem dieser Beschluß von dem Referenten und Korreferenten des Ausschusses empfohlen war und sowohl die Vertreter der Industrie als auch der Arbeiter denselben aufs Wärmste befürwortet hatten, nahm das Plenum in namentlicher Abstimmung mit 41 gegen 16 Stimmen einen Antrag an, wonach die Regierungsvorlage in dieser Beziehung wieder hergestellt und somit das Kapitaldeckungsverfahren gewählt wird.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. Dezember. Die gestrige Versammlung des Bezirksvereins „Mittelstadt" hatte sich nicht des gewohnten zahlreichen Besuches zu erfreuen, woran wohl allein die Nähe des Festes die Schuld trug. Nachdem Herr Kaufmann Pée die Versammlung eröffnet, nahm Herr Lehrer Randt das Wort zu einem Vortrag „Ueber den Nutzen des Mädchenturnens". Derselbe hob hervor, daß die Elternliebe sich fort und fort der Fürsorge der Kinder hingebe und darauf bedacht sei, letztere erwerbsfähig zu machen, wenn trotzdem der Erfolg nicht immer ganz der Mühe lohne und sogar oft ein körperlicher Rückgang bei den Kindern eintrete, so liege dies meist an der einseitigen Erziehung, der Geist werde gepflegt und die Erziehung des Körpers dabei vergessen. Dies zeige sich besonders bei der Mädchenerziehung. Während den Knaben Körperübungen aller Art zugestanden würden, verhalte man sich den Mädchen gegenüber anders und vergesse dabei ganz, daß schon die Kulturvölker der Vergangenheit uns das gute Beispiel gaben, indem sie die Idee der harmonischen Durchbildung von Körper und Geist verwirklichten. Redner geht sodann auf die Entwickelung des Turnens im Allgemeinen ein. Trotzdem Jahn bereits im Jahre 1806 mit allen Kräften für das volksthümliche Turnen eingetreten sei, sei erst im Jahre 1860 durch ministerielle Verfügung der Turnzwang für Knaben eingeführt. Für die Mädchen fehle bisher eine solche Verfügung, doch auch das Mädchen habe ein Anrecht auf körperliche Ausbildung, damit es dereinst der Pflicht als Gattin, Mutter und Hausfrau gerecht werden könne und hierzu sei es in erster Reihe nöthig, daß die Eltern auch ihre Töchter turnen lassen. Während bei den alten Spartanern die Jungfrauen täglich gymnastische Uebungen machten, sei man in den letzten Jahrhunderten davon gänzlich abgekommen; erst in der Mitte dieses Jahrhunderts sei der Turnlehrer Adolf Spieß zu Darmstadt wieder für das Mädchenturnen eingetreten und ihm sei es besonders zu danken, wenn dasselbe in weiteren Kreisen Beachtung finde. Viele Eltern seien freilich der Ansicht, daß es für die Töchter ausreichende „körperliche und gymnastische Uebung" sei, wenn dieselben Klavier spielen, die Nadel schwingen, Tanzstunden besuchen und kurze Spaziergänge unternehmen, dies seien alles einseitige Bewegungen, während bei dem Turnen die Bewegungsfähigkeit allseitig sei und auf den Körper die beste physische Wirkung ausübe. Aber auch die erziehliche Wirkung des Turnens sei nicht zu unterschätzen, sie sei ein wichtiges Mittel zur Disziplinirung der Schüler und sie wecke bei den Mädchen das Gefühl für das Schöne, weil gerade bei dem Mädchenturnen stets auf ästhetische und schöne Stellungen Rücksicht genommen werde.

Redner weist sodann auf das im Jahre 1865 von der Berl. medizinischen Gesellschaft abgegebene Gutachten über das Mädchenturnen hin, in welchem hervorgehoben wird, daß die vielen Gesundheitsstörungen, denen die Mädchen ausgesetzt seien, verschwinden würden, wenn neben Schlittschuhlaufen und Spielen im Freien das Turnen von den Mädchen regelmäßig betrieben würde. — Der Turnunterricht für Mädchen müsse besonders in Frei- und Ordnungsübungen bestehen durch welche der Organismus gekräftigt und Gewandtheit angeeignet würden, daneben dürfe aber die nöthige Gerätheübung nicht vergessen werden; jedoch gerade gegen das Gerätheturnen träten die meisten Widersacher auf, es werde gesagt, das Geräthturnen verletze das Schicklichkeitsgefühl oder der Körperbau des Mädchens sei zu zart, um den Anforderungen dieses Turnens zu genügen; wer jedoch jemals im Turnsaal hat nach Spieß'scher Methode turnen sehen, der wird nichts gefunden haben, was das Schicklichkeitsgefühl verletzt und ebenso seien die Bedenken wegen der Schwächlichkeit der Mädchen zurückzuweisen; wie die Auswahl der Uebungen, so sei auch die Auswahl der Geräthe für die Mädchen eine genaue und würden sich bei der Beobachtung des praktischen Turnens alle Zweifler beruhigen. — Als Vorbedingung zum zweckmäßigen Betriebe des Mädchenturnens sei es wesentlich, daß wöchentlich mindestens 2 Turnstunden festgesetzt würden. In neuerer Zeit hätten sich sogar Stimmen für tägliches Turnen erhoben, sollte dies eingeführt werden, so müßte der wissenschaftliche Unterrichtsstoff beschränkt werden, man müßte von der Lernschule zur Erziehungsschule übergehen und wenn man dahin käme, so wäre es ein bedeutender Fortschritt in dem Bestreben nach allgemeiner harmonischer Menschenbildung.

Bei einem Kinde, welche das schulpflichtige Alter noch nicht erreicht habe, könne von einem Turnunterricht noch nicht die Rede sein, aber man könne die Vorbedingung zum Turnen erfüllen, wenn man das Kind springen und viel laufen lasse, ihm überhaupt die größte Bewegungsfähigkeit gewähre, man gewöhne das Kind, daß es die Puppe nicht einseitig trage, man leite es beim Spaziergang nicht einseitig und sehe darauf, daß beim Treppensteigen mit beiden Füßen gestiegen werde; dies seien die sichersten Mittel gegen Verschiebung der Schultern und Hebung der Hüften.

Redner geht sodann noch auf die Erfordernisse eines guten Turnsaals, auf die Turn-Kleidung für Mädchen ein, wobei er in letzterer Beziehung besonders betont, daß das Schnürleib und die hohen Absätze in Fortfall kommen müssen und unter Anerkennung, daß die hiesigen städtischen Behörden in jeder Weise bestrebt seien, auch das Mädchenturnen zu fördern, fordert Redner dringend auf, auch den Töchtern die Vortheile des Turnunterrichts zu gewähren.

Im Anschluß an den Vortrag macht Herr Feldberg darauf aufmerksam, daß ein gleich bedeutender Faktor zur Gesundheitspflege der Frauen das Schwimmen sei, leider habe aber Stettin nicht eine Schwimmanstalt für Mädchen und Frauen und wäre es dringend zu wünschen, daß auch in unserer Stadt dahin gewirkt würde, daß eine passende Flußbade-Anstalt mit Schwimmbassin für Frauen eingerichtet würde, die Kosten einer solchen könnten nicht sehr hoch sein und sicher nie zu hoch in Rücksicht auf die Wichtigkeit solcher Anstalt in Bezug auf Gesundheitspflege. Es wurde beschlossen, in nächster Versammlung die Angelegenheit auf die Tagesordnung zu setzen und bis dahin das nöthige Material zu sammeln.

Es folgte noch Eröffnung des Fragekastens.

— In der Woche vom 4. bis 10. Dezember sind hierselbst 13 männliche, 22 weibliche, in Summa 35 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 18 Kinder unter 5 und 10 Personen über 50 Jahre. Von den Kindern starben 4 an Diphteritis und 2 an Durchfall resp. Brechdurchfall. Von den Erwachsenen starben 2 an Schlagfluß und je 1 an Schwindsucht, Diphteritis und Unterleibstyphus und 1 in Folge eines Unglücksfalles.

— Gestern Nachmittag gegen $^1/_2$5 Uhr kam der Schmiedegeselle Herm. Zinnow in die Herberge gr. Lastadie 14 und setzte sich dort an einen Tisch, indem er den Kopf auf den Tisch legte. In dieser Stellung verblieb er bis Abends 8 Uhr. Da entdeckten die Anwesenden, daß Z. todt sei, ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Kunst und Literatur.

„Norica". Sechste Auflage. Leipzig bei J. J. Weber.

Diese, nach einer Handschrift des sechzehnten Jahrhunderts erzählten Nürnbergischen Novellen lassen uns einen köstlichen Einblick thun in das Leben und Treiben der alten Nürnberger Kunsthandelsstadt. Alte Künstlernamen wie Peter Vischer, Kraft, Albrecht Dürer, Pirckheimer, Hans Sachs, Veit Stoß, die Meistersinger, selbst Kaiser Maximilian begegnen uns und der Geist des sechzehnten Jahrhunderts umweht uns in diesen alten Nürnberger Künstlernovellen.

Novellen-Bibliothek der Illustrirten Zeitung. Leipzig bei J. J. Weber.

Diese liebenswürdigen Erzählungen und novellistischen Kabinetsstückchen lebender Autoren, die uns bereits in der Illustrirten Zeitung erfreut haben, sind hier in feiner Auswahl in einem fein ausgestatteten Bändchen vereinigt. Beide Werke mit ihrem Aeußern und ihrem Inhalt passen in die Weihnachtsstimmung hinein und seien unsern Lesern aufs Freundlichste empfohlen.

[457—458]

Paul Mosers Hausordnung für den Schreibtisch deutscher Frauen. Berlin, Verlag des Berliner lithographischen Instituts. Preis 3 Mark.

Paul Mosers Hausordnung soll vorzugsweise dazu dienen, Aufschluß zu geben über die Einnahmen und Ausgaben des Jahres, mit einem Worte, sie soll den Nachweis führen, wie gewirthschaftet worden ist und gewirthschaftet werden soll und der Hausfrau in allen häuslichen und wirthschaftlichen Angelegenheiten ein treuer Rathgeber sein.

Die Gattin soll mit dem Gatten die Hausordnung nach der Vorlage feststellen und sie mit möglichster Energie durchführen und wird, wenn dies geschieht, ein günstiges Resultat die Mühe reich belohnen.

Die Hausordnung ist für diese Zwecke sehr praktisch eingerichtet. [498]

An Fürstenhöfen Europas. Berlin, Walther und Apolant 1887. 339 Seiten. Preis 6 Mark.

Der Verfasser bietet uns anmuthige Plaudereien über die Höfe und die höchsten Gesellschaftskreise des heutigen Europa, frei von klatschsüchtigen Neuigkeiten. Erinnerungen, an deren frischer Farbe man den lebhaften Eindruck des Mitbetheiligten erkennt, Berichte über Festlichkeiten und Beschreibungen der Kleidung und der Geschenke der höchsten Herrschaften wechseln mit tief ernsten Betrachtungen. Der Verfasser führt uns an den Hof von St. James, nach der Wiener Hofburg, an den Hof des „weißen" Zaren, zu unserm neunzigjährigen Kaiser, an den Hof des letzten Kurfürsten, an den des Siegers von Sliwnitza, an Carmen Sylvas Königshof, zum heiligen Vater und an den Hof im Quirinal. Die höchst interessanten Skizzen, welche den reichhaltigen Inhalt bilden, verdienen um so mehr eine ganz besondere Beachtung, weil der Verfasser sich durch nichts hat beeinflussen lassen und mit der nur denkbarsten Unparteilichkeit schildert; auch hat der Verfasser zahlreiche genaue Personalnotizen eingereiht, die nicht verfehlen werden, das Interesse des Publikums noch ganz besonders anzuregen. [512]

Sagen und Schwänke von Adolf Wechßler, illustrirt von E. Klein. Stuttgart, Verlag von Robert Lutz. Geb. 4 Mark.

Nicht etwa ein Buch für Kinder, sondern Schwänke in Hans Sachsen's Manier, landläufige Geschichten aus alter Zeit, vom Dichter in flüssige Verse gebracht und mit gutem Humor ausgemalt. Man wird die Erzählungen vom Rothenburger Meistertrunk, vom Schneider von Ulm, vom Ulmer Spatz, vom Rattenfänger von Hameln, vom Gretle von Strümpfelbach und dem dicken Rathsherrn zu Stuttgart, der sich ihretwegen todt gelacht, vom Heinrich von Kempten und seinem Streit um Kaisers Bart u. a. in dem gefälligen Gewande, in das unser sangeslustiger Ulmer Landsmann sie gebracht, mit Vergnügen lesen. Die Ausstattung ist sehr hübsch.

[503]

Seewasser-Aquarien im Zimmer. Von Reinh. Ed. Hoffmann. Für den Druck bearbeitet und herausgegeben von Dr. Karl Ruß. Mit 28 Abbildungen im Text. Magdeburg, Creutz'sche Verlagsbuchhandlung 1887.

Nachdem es gelungen ist, das Seewasser künstlich herzustellen, und zwar in solcher Beschaffenheit, daß sich Seepflanzen und Seethiere klein und groß in gedeihlichster Art entwickeln, sind viele Liebhaber und Freunde der Aquarien von dem Wunsch erfüllt, Seewasser Aquarien einzurichten. Das vorliegende Buch giebt nun über alle Fragen betreffs des See-Aquariums, Einrichtung der Behälter, das Wasser und seine Behandlung, Betrieb, Fang oder Bezug der Bevölkerung, das Leben der Thiere selbst u. s. w. eine vollbefriedigende Auskunft. Herr Hoffmann, der seit langen Jahren See-Aquarien besitzt, konnte bei Abfassung des interessanten, inhaltreichen Büchelchens seine in der täglichen Praxis gewonnenen Erfahrungen und Beobachtungen verwenden und bietet sie nun allen Denjenigen, welche die Belehrung begehren. Wir bekennen, daß uns die fleißige, 213 Seiten umfassende Arbeit einen reichen Gewinn eingetragen hat und möchten sie hiermit den weitesten Kreisen weiter empfehlen.

[480]

Bankwesen.

Prag-Duxer 5proz. Gold-Prioritäten. Die nächste Ziehung findet am 2. Januar 1888 statt. Gegen den Koursverlust von ca. $8^1/_2$ Proz. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 Mark.

Verantwortlicher Redakteur W. Sievers in Stettin.

Telegraphische Depeschen.

Schwerin i. Meckl., 13. Dezember. Der Landtag bewilligte 120,000 Mark für einen Anbau zum Rostocker Krankenhause, sowie 190,000 Mark zum Bau einer Augenklinik daselbst.

Mainz, 13. Dezember. Der Rhein ist weiter steigend, hiesiger Pegel 1,95. Maxau meldet Pegelstand 5,21 langsamer steigend, Mannheim 4,65, stark steigend.

Paris, 13. Dezember. Kammer und Senat vertagten sich nach Verlesung der Botschaft bis nächsten Donnerstag. Ministerpräsident Tirard brachte eine Vorlage ein, in welcher die Bewilligung provisorischer Zwölftel beantragt wird.

Paris, 13. Dezember. Die Anklagekammer hat die Niederschlagung des Prozesses gegen Wilson verfügt.

Die äußerste Linke beschloß, morgen mit der radikalen Linken die Frage wegen Bewilligung der provisorischen Zwölftel zu berathen.

Stockholm, 13. Dezember. Sämmtliche Mitglieder des Ministeriums haben dem Könige ihre Entlassung überreicht. Der König ersuchte dieselben, vorläufig weiter im Amte zu bleiben.

Der blaue Schleier.

Roman von Fortuné du Boisgobey.
Einzig autorisirte deutsche Bearbeitung
von
Ludwig Wechsler.

25)

Einer der Tischgäste erzählte, er habe heute den Marquis im Hotel Continental gesucht und die Auskunft erhalten, der spanische Grande hätte den Gasthof vor einigen Stunden verlassen. Ob er wohl endgültig verschwunden ist, fragten die Leute untereinander. Doch schien dies Niemandem wahrscheinlich, denn ein glücklicher Spieler pflegt nicht urplötzlich zu verschwinden; — gemeinhin verduften nur diejenigen, die schon all' ihr Hab und Gut verloren haben und ihre Schulden nicht mehr bezahlen können.

Saint-Briac aber hatte begründeten Anlaß, zu glauben, daß man den Marquis nicht mehr hier sehen würde, ja sogar, daß der edle Kastilianer die Absicht hatte, das schöne Frankreich für immer zu verlassen. Und diese unvermuthete Abreise war für ihn durchaus nicht unangenehm.

Er hegte nicht den Wunsch, den Mörder der Gräfin Xenia bestrafen zu lassen, ebensowenig wie er sich für seine Verhaftung rächen wollte; sein einziges Bemühen war blos dahin gerichtet, die von ihm so heißgeliebte Frau vor einem furchtbaren Unglück zu bewahren, so daß ihn das Verschwinden dieses Mannes von einer schweren Sorge befreien würde.

Schon machte er sich Vorwürfe darüber, daß er sich mit Meriadec und dessen Genossen verbunden habe. Wenn diese überhaupt von einer Gefahr bedroht waren, so setzten sie nur ihr Leben auf's Spiel, während er Odette einer Katastrophe aussetzte.

Ein unbesonnener Schritt, die geringste Ungeschicklichkeit seitens der Verbündeten aus der Cassette-Gasse genügte, damit der gewissenlose Bandit seine Drohung wahr machen und dem Gatten Alles verrathen konnte. Zwar hatte ihnen Saint-Briac dringend auf die Seele gebunden, ohne sein Vorwissen gar nichts zu thun, doch fürchtete er, daß dieselben übereifrig sein würden. Hierzu kam noch, daß Alle früher oder später vor dem Untersuchungsrichter zu erscheinen hatten, und ein unvorsichtiges Wort konnte da Alles verrathen. Da sie obendrein den eigentlichen Thatbestand nur zur Hälfte kannten, würden sie meinen, nichts Unkluges zu begehen, wenn sie dem Richter mittheilten, er, Saint-Briac, sei mit ihnen in Verbindung getreten. Malverne aber war ein sehr kluger Mann und seine Praxis als Untersuchungsrichter hatte seinen Scharfsinn noch mehr entwickelt.

Bislang hatte er auch nur deshalb nicht wahrgenommen, daß ihn seine Gattin betrüge, weil er sie viel zu sehr liebte, als daß er sie hätte verdächtigen sollen, abgesehen davon, daß die Ehemänner überhaupt nur sehr schwer etwas wahrnehmen. Aber ein Zufall, ein Wort, ein unvorhergesehener Umstand konnte Alles enthüllen — selbst in dem Fall, daß Marquis Pancorbo keinen anonymen Brief schrieb. Schon damals, als Saint-Briac die Adresse des Barons von ihm verlangte, glaubte er wahrgenommen zu haben, daß ihn der Freund nicht wie sonst empfing, und sie trennten sich in einer von der früheren abweichenden kälteren Weise, ohne sich über ihr nächstes Zusammenkommen geeinigt zu haben.

Vorläufig wünschte Saint-Briac gar nicht mit seinem Freunde zusammenzutreffen, ja er beschloß sogar, demselben nach Thunlichkeit auszuweichen, doch war dies blos ein Aufschub, der an der Situation gar nichts änderte. Die Mine war gelegt und konnte jeden Moment explodiren. Es hing blos von Pancorbo ab, die Lunte anzuzünden. Das Schlimmste war aber, daß Odette nur sehr lückenhaft von der sie umschwebenden Gefahr unterrichtet war. Saint Briac konnte sie in Gegenwart des Gatten nicht darauf aufmerksam machen, daß sie jeden Moment der Rache eines Mörders ausgesetzt seien. Seit dem letzten Abend, da er bei Malverne dinirt, hatte er nicht mehr mit ihr gesprochen und er hütete sich wohlweislich, ihr zu schreiben.

Sie schrieben sich niemals und korrespondirten blos durch Chiffren, deren Schlüssel nur sie besaßen, in dem kleinen Anzeiger eines bestimmten Blattes mit einander. Auf diese Weise verabredeten sie Zusammenkünfte mit einander, von welchen Malverne um so weniger eine Ahnung haben konnte, als er sich bei dem ihm innewohnenden Ernst doch nicht damit beschäftigen mochte, die Geheimschriften der kleinen Anzeiger zu studiren. Auf diesem Wege hatte Odette auch den Kapitän davon in Kenntniß gesetzt, daß sie ihn an dem Tage, dessen verhängnißvollen Ausgang Niemand voraussehen konnte, in der Nähe der Notre-Dame-Kirche erwarten werde. Seither aber wagten sie nicht einmal mehr sich dieses Mittels zu bedienen.

Nachdem Saint-Briac, um sich zu zerstreuen, eine Weile am Spiel Theil genommen, kehrte er niedergeschlagen und mit beträchtlichem Verluste nach Hause zurück. Er vermochte nicht einzuschlafen, und erst gegen Morgen senkte sich Schlaf auf seine Augen, der denn bis zur Mittagstunde anhielt.

Als er erwachte und sein Geist klarer und ruhiger geworden, beschloß er, dieser unerträglichen Situation ein Ende zu machen und Odette noch heute zu besuchen.

Malverne empfängt um fünf Uhr. Er kann also getrost hingehen, und wenn er eine halbe Stunde früher anlangt, so kann er noch unter vier Augen mit ihr sprechen. Malverne kommt erst um sechs Uhr nach Hause, doch selbst wenn er früher kommen sollte, wird er nichts Auffallendes darin sehen, daß er seinen besten Freund im Salon seiner Gattin findet, besonders wenn bis dahin schon mehrere Gäste zugegen sein werden.

Dieser Entschluß beruhigte ihn in solchem Maße, daß er sich mit gutem Appetit zu seinem Frühstück setzte, sich ankleidete und eine Zigarre anzündend, gemächlich darüber nachzudenken begann, was er Odetten sagen und das zugleich über die Zukunft ihres Verhältnisses entscheiden wird. Er erwog die Situation von allen Seiten und gelangte zu dem Schlusse, daß dieselbe eigentlich sich in nichts verschlimmert habe. Es ist nicht unmöglich, daß jener angebliche Marquis Paris für immer verlassen hat und nichts beweist, daß Malverne etwas muthmaßt.

Bevor er sich zum Ausgehen ankleidete, warf er noch einen Blick in die auf seinem Tische liegenden Zeitungen, die er noch nicht gelesen hatte.

Zuerst entfaltete er das Blatt, welches ihre Korrespondenz vermittelte, und gewohnheitsmäßig, gleichsam mechanisch, überflog er die vierte Seite, obschon er nicht erwartete, dort etwas zu finden, was ihm galt.

Er täuschte sich. An der Spitze der ersten Zeile der kleinen Anzeigen fielen ihm sofort die drei Buchstaben auf: „O D E“. Diese drei Buchstaben bildeten den Anfang des Namens Odette und bedeuteten, daß er Odetten eine Mittheilung machen wolle. Kam die Mittheilung von Odette, so waren die drei Anfangsbuchstaben: „K A P“, oder auch Kapitän. Diese Buchstaben benutzten sie, damit sie sich nicht mit dem Entziffern der verschiedenen Geheimannoncen, die sie nicht zu kümmern hatten, bemühen müßten.

„O D E“ bedeutete also, daß die Benachrichtigung Odetten gelte, trotzdem er, Saint-Briac, gestern gar nichts hatte inseriren lassen. Was Wunder also, wenn er erstaunt war, als er die Buchstaben erblickte? Es konnte nur schwer angenommen werden, daß auch andere unter diesen Zeichen korrespondirten, doch wer konnte ihr Geheimniß erforscht haben? wer will Odettens Aufmerksamkeit rege machen, um dieses Inserat zu entziffern? Wer immer es sein mag, die Absicht kann nur eine schlechte sein!

„Wie wenn dieser Streich von Pancorbo herrührt, um Odette in eine Falle zu locken?“ fragte sich der Kapitän.

Börsenbericht.

Stettin, 14. Dezember. Wetter: regnig. Temp. + 3° R. Barom. 28". Wind SW

Weizen behauptet, per 1000 Klgr. loko inländ. 155 bis 160 per Dezember u. per Dezember-Januar 161,5 G., per April-Mai 167—167,5 bez., per Mai-Juni 169 G., per Juni-Juli 171 G.

Roggen behauptet, per 1000 Klgr. loko inl. 110—114 bez., per Dezember und per Dezember-Januar 115 B. u. G., per April-Mai 122—122,5 bez.

Hafer unveränd., per 1000 Klgr. loko inländ. 100—105

Rüböl matt, per 100 Klgr. loko o. F. b. [illegible] 49,5 B., per Dezember 48 B. per April-Mai 49,25 B.

Spiritus etwas fester, per 10,000 Liter % loko o. F. verst. 95 bez., loko o. F. 50er 47,8 G., loko o. F. 70er 31,9 bez., per Dezember und per Dezember-Januar verst. 95 nom., per April-Mai 99 verst. nom., do. 70er 33,8 nom.

Petroleum per 50 Klgr. loko 12,25 verst. bez.

Landmarkt. Weizen 155—160, Roggen 112 bis 116, Gerste 107—115, Hafer 106—110, Kartoffeln 32—36, Heu 2—2,50, Stroh 18—20.

Herzliche Bitte.

Eine arme Lehrerwittwe, Mutter von mehreren Kindern, lebt in Folge andauernder Krankheit in sehr dürftigen Verhältnissen und manche **bittere Thräne** ist schon geflossen. Hülfesuchend wendet sie sich an edle Menschenherzen mit der herzlichen wie dringenden Bitte, ihrer zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste gütigst zu gedenken und ihr auf besseren Fuß verhelfen zu wollen. Gott der Herr möge recht viele Herzen und Hände für diese Bedrängte öffnen und jedem freundlichen Geber ein reicher Vergelter sein. **Ein Jeglicher aber gebe nach seiner Willkür, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb** (2. Korinther 9, 7). Nähere Auskunft ertheilt und nimmt auch Gaben gern entgegen der **Lehrer und Organist Neugebauer zu Droschkau bei Reichthal.** Quittung über das Eingegangene erfolgt öffentlich in diesem Blatte.

Hierüber konnte er sich bald Aufklärung verschaffen, er brauchte nur die jenen Buchstaben folgenden chiffrirten Worte zu lesen. Das System war ein sehr einfaches, indem statt jedes Buchstabens des Alphabetes der nachfolgende gebraucht wurde. So ward statt A der Buchstabe B, statt Z wurde A gebraucht und so weiter. Für Denjenigen, der bereits einige Uebung in der Sache besaß, war das Lesen nicht schwer, doch war Saint-Briac derart erregt, daß er sich nicht einmal der Reihenfolge der Buchstaben im Alphabet recht zu entsinnen vermochte.

Nur schwer gelang es ihm, die beiden Worte zu entziffern:

„N p s h f o, G s f j u b h — —" obschon er sonst sehr leicht zu lesen vermocht hätte: „M o r g e n F r e i t a g."

Der Anfang war interessant genug und die nächsten Worte: „f s x b s u f, E j d i, j o, n f j o f s, X p i o v o h" bedeuteten: „e r w a r t e D i c h i n m e i n e r W o h n u n g."

„Freitag ist heute!" rief der Kapitän aus; „und Odette erhält die Nachricht, daß ich sie hier erwarte! Das ist zweifellos eine Falle und der Elende, der diese teuflische List ersonnen, hat ganz gewiß auch Malverne von der Sache unterrichtet. — — Er rechnet mit Bestimmtheit darauf, daß Odette kommen und daß uns Malverne, der einen anonymen Brief erhalten, beisammen finden wird. Er soll sich aber getäuscht sehen. Ich komme ihm zuvor und eile zu Odette — vorerst aber muß ich wissen, für welche Stunde sie der Schurke hierher bestellt hat."

Und er blickte die letzten Worte: „v n, e s f j, V i s" und las in der Erregung der Gefahr mit größter Leichtigkeit: „u m d r e i U h r."

„Ich habe keine Zeit mehr!" murmelte er, indem er sich gegen die Stirne schlug. „Wenn Odette dies gelesen und geglaubt hat, so befindet sie sich bereits unterwegs. Gehe ich fort von zu Hause, so weichen wir einander vielleicht aus, treffen wir uns aber, so kann uns Malverne beisammen sehen. — — Es wird vielleicht besser sein, wenn ich sie erwarte. Glücklicherweise bin ich allein zu Hause und mein Diener, den ich fortgeschickt habe, wird nicht so bald nach Hause kommen. Wenn Odette kommt, werde ich ihr selbst die Thür aufmachen. Ah! nun habe ich gar keinen Zweifel mehr. — — Diesen Schurkenstreich hat der Elende gespielt, der die Gräfin ermordete. — — Wie er aber nur unser Geheimniß errathen haben mag? Nun er las eben als echter Abenteurer fleißig den kleinen Anzeiger, gewahrte unsere Anfangsbuchstaben, dies erregte seine Aufmerksamkeit und unsere Geheimschrift ist am Ende nicht schwer zu errathen. — — Wenn ich bedenke, daß ich es war, der dies Odetten vorgeschlagen! — Nun ist aber bereits alle Reue zu spät. — — Ich muß trachten, den Fehler gut zu machen, oder wenigstens den furchtbaren Folgen vorzubeugen. —"

Und er begann über ein Rettungsmittel nachzudenken. Seine Wohnung lag im Hochparterre und seine Fenster öffneten sich theils auf die Straße, theils auf einen rasengeschmückten Hof. Saint-Briac kalkulirte, daß Odette jedenfalls früher kommen werde und wenn Malverne in der That folgen sollte, konnte sie durch das nach dem Hof gehende Fenster entfliehen, während er dem Gatten die Thür öffnete. So unruhig er auch war und so schuldbeladen er sich fühlte, dachte er dennoch voll Wonne an den Augenblick, da er Odette wieder in seine Arme würde schließen können.

Wie wenn Malverne aber früher kommt und sich auf der entgegengesetzten Seite in den Hinterhalt legt? — — Saint-Briac ließ die Vorhänge der sich auf die Straße öffnenden Fenster nieder und sich hinter denselben postirend verwandte er keinen Blick von der Straße, doch gewahrte er nichts Verdächtiges, plötzlich aber erblickte er von Weitem Odette.

Odette kam vom Seine-Ufer her. Ihr Gesicht war von einem dichten Schleier umgeben, auch trug sie nur ein einfaches schwarzes Kleid, Saint-Briac aber erkannte sie sofort, — das Auge der Liebenden läßt sich durch keine Toilettenkünste täuschen.

„Das ist sie," murmelte er. „Sie kommt früher als Malverne. Wir sind gerettet. Nur müssen wir klug sein."

Er warf noch einen Blick auf die Straße und eilte hierauf zur Außenthür seiner Wohnung, um sofort öffnen zu können, sobald Odette anläutete.

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungs-Liste

der 3. Klasse 177. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 13. Dezember.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 155 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

211 (300) 23 35 50 309 95 454 82 587 859 977 95 1029 54 151 295 340 48 59 72 423 (300) 600 747 925 36 2067 104 49 50 219 90 356 590 712 15 67 834 84 913 46 88 3297 422 688 728 35 970 4017 (200) 141 247 93 387 608 93 837 79 5029 234 317 484 554 764 922 28 6103 234 362 97 544 628 36 734 90 806 35 934 7123 308 71 429 56 72 501 707 19 63 824 8015 220 355 797 802 51 944 66 9020 197 248 77 368 475 77 509 26 (500) 616 30 39 41 68 862 949

10091 8 40 (500) 138 58 74 226 328 36 464 719 36 47 800 998 11048 111 16 99 209 321 47 54 78 83 431 545 46 84 12007 295 309 45 59 412 38 506 71 678 99 816 987 13016 44 295 492 505 27 (300) 72 90 (200) 608 35 60 98 785 14188 295 340 528 786 838 15067 264 (200) 330 933 (200) 16400 (200) 617 37 761 859 975 17016 105 (200) 64 354 412 77 (300) 510 807 30 (500) 973 18118 33 94 214 92 68 335 410 727 (200) 53 826 941 43 44 19011 261

20076 281 377 427 89 549 681 782 809 958 21191 93 247 97 357 95 528 51 669 824 917 38 22001 123 249 437 715 34 911 50 23000 49 77 99 120 (200) 51 89 315 431 534 726 919 24215 27 314 (300) 546 98 620 967 (200) 25037 43 46 82 324 653 76 82 84 (200) 768 78 999 26013 80 141 50 216 312 428 630 92 700 2 810 27050 60 150 63 97 691 742 55 834 907 32 (200) 28013 165 92 308 438 58 571 753 875 979 29030 31 53 80 205 76 310 420 81 91 614 42 31 55 711 (200) 39 979

30049 196 321 75 891 31051 117 208 (300) 27 98 590 752 32005 65 80 91 125 341 658 70 761 844 48 920 33162 334 39 463 680 722 46 86 724 71 84 (200) 929 34015 31 49 181 358 643 731 62 75 808 53 901 92 35164 98 315 43 414 505 605 19 79 720 841 926 83 36013 185 386 547 86 730 841 82 906 59 79 37023 326 560 (500) 675 76 907 38051 211 33 35 54 82 846 (200) 39074 137 207 589 636 727 55 57 836 63 936

40033 65 92 124 86 203 43 (300) 319 21 68 457 95 747 985 41074 98 227 67 492 (200) 578 644 54 708 74 42135 54 332 37 427 (300) 508 28 41 52 69 78 322 882 945 46 43058 79 214 401 510 53 95 721 970 78 44030 167 99 210 748 852 45127 74 232 488 740 887 46123 29 (200) 266 84 362 76 460 653 76 (200) 80 93 (300) 858 47007 17 26 76 (200) 563 611 40 (200) 799 814 48050 85 172 98 265 397 498 529 63 64 92 613 16 848 930 49020 75 264 98 364 96 441 623 24 736 813 22 61 913 32 54

50030 167 286 450 555 959 51057 273 (200) 86 561 84 615 45 67 834 954 93 52051 59 93 155 326 28 457 96 516 717 813 984 53138 372 401 80 83 89 564 611 742 62 923 54039 (200) 44 59 389 52 548 628 813 18 44 928 95 55182 200 409 548 723 46 943 56289 308 571 699 865 (200) 953 57136 81 209 48 309 32 688 760 65 849 935 58197 908 785 822 50 73 59011 239 40 412 44 600 60 712 813

60686 110 87 330 53 464 571 83 644 98 61012 113 223 58 93 352 (200) 559 77 600 30 773 856 62003 118 366 413 97 523 58 675 797 861 63078 162 224 34 339 419 64 623 26 50 80 97 788 64103 16 68 537 96 (200) 602 736 (200) 51 (200) 83 869 65031 64 235 45 47 354 405 18 516 736 44 66009 412 49 62 806 54 946 56 67005 11 336 440 656 836 913 95 68012 13 39 143 82 254 301 50 454 515 636 74 (10000) 964 69061 112 84 208 311 470 500 608 733 47 830 48 937

70068 319 37 598 800 24 49 973 71009 56 61 160 (200) 261 306 97 408 644 72270 323 66 453 693 866 939 64 75 73009 36 75 108 19 61 213 305 10 13 44 549 670 750 839 66 973 74071 76 178 221 62 584 633 59 723 968 75029 109 67 327 38 74 427 71 552 627 65 702 15 800 983 76174 336 51 444 551 96 675 705 801 81 85 (3000) 964 77026 188 316 50 462 98 571 (500) 610 12 67 77 94 752 824 51 78685 161 88 94 314 24 692 701 909 50 79025 44 101 79 266 79 461 634 702 30 48 905 18 87

80017 28 64 94 141 44 68 221 45 430 86 532 36 53 654 68 812 946 81058 174 99 291 365 490 573 685 721 981 82142 282 94 95 (200) 318 38 83 432 45 671 86 726 55 815 97 (300) 934 83203 353 87 914 84024 64 81 110 77 353 620 63 840 925 64 85009 88 89 116 67 282 410 42 710 911 63 65 76 86037 174 91 200 42 338 90 430 50 504 42 778 849 (200) 917 87094 104 38 72 297 394 468 543 621 44 728 29 35 82 (200) 88002 3 198 232 415 75 79 515 51 635 (200) 45 88 89001 13 30 (200) 188 217 50 (300) 72 320 472 87 643 965 89

90451 538 637 38 48 60 83 741 83 807 35 946 55 91012 191 250 466 736 97 823 46 974 92006 18 151 286 303 447 (200) 81 599 960 93105 59 224 68 317 76 611 21 724 827 54 (500) 94183 (300) 88 631 57 732 44 95089 103 209 303 18 44 531 92 611 89 737 804 (60000) 96065 191 420 (200) 67 645 88 98 713 819 25 97204 9 39 86 425 60 672 826 57 94 993 98011 251 310 60 411 (15000) 47 508 17 867 923 87 99000 157 363 442 87 541 616 28 70 848

100029 90 (300) 94 200 54 330 94 (200) 693 722 60 828 922 101078 854 102130 234 318 27 39 80 481 634 740 89 821 (200) 24 59 916 103032 128 72 250 335 465 714 75 801 (10000) 62 70 972 104189 234 44 506 63 608 70 735 105222 318 416 40 530 741 80 818 (200) 984 106074 195 97 211 33 300 545 70 635 743 73 878 949 107125 81 548 743 56 807 108239 301 93 94 508 762 65 931 109040 64 147 382 498 550 638 43 48 852 984

110141 55 98 213 45 335 412 87 525 36 53 665 707 809 12 51 111073 108 56 98 329 407 724 832 64 918 22 37 112071 170 215 398 424 29 65 850 945 55 113021 33 63 73 154 235 95 351 444 52 53 89 833 45 954 56 114007 82 133 71 237 65 342 (200) 408 92 619 867 (200) 937 115045 93 213 22 343 97 410 632 768 91 116196 234 44 73 93 474 77 98 425 (200) 72 600 710 76 839 44 920 90 117084 177 340 443 593 623 118132 216 29 338 459 73 514 76 605 59 95 767 828 941 (200) 119004 214 59 86 382 524 29 77 636 886 976

120070 126 (200) 203 (500) 431 96 568 716 884 969 121021 114 228 302 479 (200) 678 840 943 122100 13 330 82 488 584 751 96 877 94 123006 226 (300) 42 46 85 302 54 71 457 629 61 87 703 966 124122 95 225 315 43 79 92 423 57 (200) 502 833 900 (200) 125022 24 184 96 251 94 313 579 32 682 712 (200) 26 76 818 56 126025 221 340 63 95 491 563 641 87 817 127053 70 101 34 60 409 92 704 860 965 128044 73 346 471 812 129065 155 58 231 52 78 468 (200) 585 749 79 813 49 954

130078 113 41 69 210 25 78 79 320 444 70 714 26 131027 73 268 371 (500) 402 689 947 132053 310 408 25 507 82 620 30 50 51 75 98 886 133048 105 240 96 438 535 692 742 862 134085 200 7 76 463 537 59 78 604 723 135014 88 91 161 63 302363 89 883 986 136049 86 251 202 555 78 (1500) 667 862 961 137036 76 134 94 238 339 93 760 92 994 138160 605 139378 786

140013 223 40 305 14 662 749 888 141007 17 246 60 547 77 605 876 142206 76 303 45 465 86 201 65 625 870 143143 53 58 239 359 77 615 922 144051 86 (200) 192 265 430 569 70 619 717 35 55 850 59 97 988 145031 99 200 352 408 42 638 728 880 82 146002 (200) 18 156 271 361 568 84 640 84 786 844 904 147290 (200) 309 79 95 456 581 861 931 63 74 148079 216 65 382 443 67 551 92 655 724 76 851 92 319 149075 149 208 62 70 347 84 493 584 825 926

150065 178 215 (200) 396 414 634 41 (3000) 44 74 75 78 705 68 861 82 985 151082 126 37 227 64 511 668 95 820 23 64 930 65 152242 53 313 493 679 760 854 63 69 153024 103 25 280 (300) 446 75 662 815 58 78 984 154201 314 36 771 821 93 155054 92 299 425 702 93 878 96 156064 118 50 211 461 69 91 639 44 50 95 744 857 922 85 157002 76 147 241 71 97 429 620 (200) 30 850 (300) 906 158102 276 447 632 826 89 979 159043 52 128 330417 70 546 81 607 31 44 59 99 864 964

160415 92 516 26 36 662 91 806 75 959 161017 77 151 87 568 96 702 31 82 162022 75 150 289 319 71 527 64 806 163043 107 85 (200) 606 30 766 886 164404 504 (300) 632 68 765 68 165461 68 (200) 596 751 817 35 56 933 49 166078 96 160 98 445 516 18 825 56 970 72 89 167281 (300) 337 437 51 834 907 43 85 168217 336 466 80 527 839 55 95 859 84 90 169053 202 359 504 (200) 20 646 62 990

170005 99 190 293 632 839 60 909 171388 410 39 64 70 503 10 606 72 (300) 722 37 47 89 846 907 41 (200) 172041 50 95 136 45 216 (300) 45 82 328 427 61 520 27 618 173237 80 88 463 569 770 174036 52 133 87 288 305 731 866 (200) 175029 307 458 547 720 803 8 10 63 901 2 176005 70 161 69 83 84 450 177042 79 122 272 324 465 522 74 863 89 935 178023 62 139 300 97 470 519 56 721 179023 48 73 235 42 406 565 600 763 958

180016 77 225 337 53 66 527 630 67 84 729 91 181387 474 929 182002 159 237 318 49 469 558 99 619 64 72 729 43 (200) 90 91 931 183000 3 14 18 40 218 46 62 364 458 696 700 836 920 21 39 184126 200 45 327 494 716 91 822 (500) 48 (200) 185195 312 408 540 601 9 704 (200) 84 (200) 821 77 (200) 186114 275 342 53 553 633 (300) 932 187015 16 45 87 127 232 80 (300) 85 300 59 (300) 544 73 625 93 711 95 907 74 188254 421 82 568 (10000) 81 667 (200) 69 724 926 189274 332 54 545 63 888 902 59

B. Nachmittags-Ziehung.

173 201 61 361 636 773 76 955 1042 86 101 412 37 56 597 720 52 76 82 924 55 96 2170 79 243 406 14 609 19 36 857 998 3051 133 242 348 79 427 (300) 562 4060 109 (500) 17 (300) 231 70 349 552 705 943 49 5043 233 38 80 83 330 561 726 35 48 863 6004 136 224 72 351 84 478 619 7025 75 247 82 426 654 89 752 925 63 8020 33 149 210 48 59 367 441 756 95 99 919 58 9010 71 126 35 216 91 417 69 571 753 858 997

10045 162 313 424 621 45 72 790 897 970 11158 502 609 30 842 917 12101 9 716 75 88 867 94 (300) 928 66 13012 30 345 47 97 409 17 546 (300) 630 762 910 14047 217 74 344 450 527 86 15037 96 214 350 52 435 514 82 658 769 89 894 916 92 16108 55 262 80 309 655 743 17047 217 25 309 51 445 501 12 45 630 80 739 972 18110 263 82 92 483 513 65 606 762 871 19145 54 71 766 894 98

20027 185 216 85 309 35 68 531 737 61 84 908 20 67 21067 176 415 86 808 932 22030 251 324 64 542 75 94 731 57 810 54 23069 101 42 289 772 (200) 86 867 24048 52 133 423 697 706 31 53 815 957 25058 275 354 57 72 710 34 802 63 953 26011 63 206 58 399 496 569 637 806 9 27011 36 143 70 263 77 448 503 70 810 939 61 68 28012 (200) 199 227 65 89 409 51 61 82 (200) 546 72 627 784 807 997 29108 79 81 252 446

30103 24 (200) 276 444 519 97 31065 301 541 52 81 822 913 20 79 32046 396 410 526 627 64 824 33035 367 418 64 695 742 78 34101 61 21 428 343 574 665 873 944 35018 85 372 486 595 630 41 705 36086 218 388 92 592 650 760 66 938 37108 14 53 333 473 655 83 88 620 46 957 72 90 38106 269 301 605 28 884 977 39143 (200) 205 12 554 93 620 25 92 759 68 852 85 915 27

40057 202 364 73 97 503 692 854 76 45 978 41323 590 623 641 748 805 54 58 97 958 63 42036 131 38 74 86 445 77 537 67 651 737 815 16 52 72 912 26 41 43142 256 366 430 520 76 670 44014 49 85 187 232 37 60 99 608 757 94 841 947 45131 69 540 877 98 917 30 50 46220 305 534 92 655 747 89 872 925 81 47032 227 30 44 49 63 480 83 610 849 58 94 48069 73 88 332 424 44 53 553 59 663 64 840 49044 100 276 370 93 400 89 526 633 63 76 722 47 890

50052 112 33 (200) 249 584 750 95 937 51335 97 491 541 48 654 (200) 884 928 52125 32 85 266 305 439 647 708 59 97 889 963 71 53079 181 281 88 313 69 503 44 731 830 54085 116 21 27 280 487 605 83 748 896 900 55114 74 (300) 212 22 30 57 336 440 523 25 75 646 98 56130 229 461 98 631 746 78 843 998 57005 14 195 408 17 21 55 565 693 58153 59 298 648 97 390 803 914 18 25 53 92 59093 112 355 68 603 898

60028 125 66 220 79 338 473 81 607 38 56 936 61018 53 137 217 82 441 581 655 (200) 717 840 43 62 79 903 66 62060 227 379 962 63023 (200) 112 31 441 572 641 709 901 94 64013 (300) 26 144 92 (200) 309 37 60 458 85 539 607 41 94 830 59 97 904 82 65074 760 95 820 962 83 66013 78 239 300 543 59 611 28 58 73 712 808 918 29 52 70 77 83 90 67104 93 219 371 566 824 (200) 25 33 59 68152 56 58 67 300 544 60 611 95 713 902 69079 130 362 466 533 771 97 820

70116 210 11 (200) 32 307 41 43 463 561 92 625 35 88 99 (500) 737 820 927 71012 148 205 13 69 325 52 66 420 557 600 10 27 910 72037 70 89 241 56 69 308 510 706 53 802 914 73054 137 85 335 84 451 542 631 33 (200) 88 812 941 56 74001 122 224 303 41 495 585 716 20 61 94 827 75189 221 359 400 77 606 84 724 80 804 53 910 12 76282 83 406 634 35 48 771 86 77012 839 78010 34 111 32 242 450 59 61 543 661 718 63 853 80 921 79027 160 261 77 337 451 (200) 63 (300) 640 700 35 (200) 932 95

80115 27 268 69 375 440 516 54 681 877 979 81037 84 126 66 70 294 441 46 556 665 732 51 (500) 66 818 983 82258 346 508 720 69 849 916 83100 301 98 415 79 91 502 5 42 615 37 46 77 (200) 946 84124 274 97 326 33 640 786 809 18 42 942 85039 267 330 57 61 65 543 (500) 49 669 80 842 (500) 984 86019 212 14 97 377 482 514 51 701 12 91 856 938 57 87043 82 84 151 57 83 302 565 66 755 871 88087 335 97 420 49 540 777 876 900 89021 38 77 114 36 50 306 (300) 564 642 835 76 90 940

90023 55 320 98 420 74 565 87 618 86 745 90 91142 61 367 94 418 25 53 547 93 738 81 83 89 820 926 92197 246 435 538 622 (200) 57 732 803 93152 83 245 663 98 770 847 94234 63 771 879 955 89 90 95153 57 327 607 839 96010 12 128 (200) 39 70 350 81 90 446 63 661 731 97092 102 9 (500) 69 236 345 83 508 15 97 794 863 85 901 85 98139 262 319 65 415 524 36 667 878 940 99147 209 (200) 32 44 313 430 917 69

100169 316 500 601 950 101034 61 86 88 189 310 70 426 32 41 582 743 77 832 61 62 95 928 (200) 46 102057 207 63 305 28 433 85 678 803 925 103120 65 264 84 307 413 69 98 543 728 58 69 839 921 104073 100 34 88 95 452 (200) 625 72 844 75 105011 117 58 75 97 250 357 485 557 81 667 910 106091 226 325 637 89 769 75 868 (200) 107093 115 52 55 83 278 91 380 495 550 723 36 952 97 108331 51 442 50 77 587 676 901 54 96 109153 237 570 736 801

110109 86 289 98 501 10 92 612 (1500) 29 703 78 51 77 88 827 (200) 33 47 111096 147 288 324 69 70 537 617 60 886 989 112148 79 239 342 57 82 415 70 623 69 821 45 77 92 903 66 113101 11 294 375 408 49 586 711 15 25 79 805 24 96 114003 141 314 695 703 18 848 54 975 115017 66 109 19 57 56 217 492 576 88 765 69 808 116008 64 119 277 334 713 956 (200) 117043 147 98 329 99 408 46 71 508 (300) 17 51 717 858 78 926 48 118156 206 11 77 395 560 708 876 900 119007 83 207 331 71 77 415 (500) 677 83 91 (300) 742 78 95

120010 80 96 299 606 9 736 52 846 927 94 121076 146 55 99 (200) 530 694 750 80 89 855 122105 252 437 40 520 57 659 684 838 87 908 123114 208 360 91 423 49 585 94 741 96 808 82 88 (200) 124057 188 402 65 526 71 634 854 80 125015 45 127 28 42 336 38 78 468 665 852 94 126141 285 333 75 417 591 602 7 796 818 127033 69 93 198 226 406 32 87 552 72 882 985 128058 283 325 512 76 695 129008 30 294 302 22 (200) 43 793 851 933

130137 271 310 47 431 47 578 713 854 924 131029 308 56 410 61 628 132073 80 167 210 (200) 481 544 65 907 24 82 133028 260 383 488 507 663 792 911 (1500) 39 59 134076 287 380 573 715 40 803 15 926 32 135243 303 85 811 18 71 636 711 809 136082 170 352 478 91 504 99 721 964 77 137141 247 80 412 618 69 (200) 700 812 43 (200) 903 73 138264 329 419 28 50 81 549 737 814 26 139685 889 926 (300) 31

140242 89 350 99 469 530 741 832 918 40 141035 187 218 392 97 422 48 96 (300) 513 758 987 142348 (500) 597 99 605 97 99 743 983 143000 24 64 147 76 252 58 89 327 501 6 735 54 965 144087 489 574 792 145103 23 274 422 655 716 80 892 146054 206 364 406 512 19 614 53 79 779 84 99 147062 100 18 493 580 82 868 924 35 42 54 148008 36 98 (200) 169 278 90 (200) 312 909 74 149008 210 75 560 609 49 720 814 38 903 57

150203 22 313 83 423 606 23 736 875 948 (200) 151033 307 80 428 691 814 97 929 44 86 152024 130 56 204 78 547 649 88 709 33 941 153198 238 54 69 343 428 34 43 685 711 74 154058 7[illegible] 199 209 334 525 46 (200) 640 73 75 98 774 9[illegible] 852 971 95 155152 72 97 222 (200) 73 85 432 38 92 516 61 90 815 515 46 61 67 156011 428 68 99 244 358 515 66 934 157174 97 313 65 655 74 774 816 40 907 158032 164 224 30 416 44 599 728 96 822 40 57 963 159061 188 382 621 723 29 805 42 71

160242 (200) 456 64 70 73 568 74 729 40 52 853 922 38 96 161084 256 317 492 841 61 931 61 162012 265 306 41 501 661 79 712 22 866 93 163056 91 129 56 447 73 89 97 524 96 634 794 922 164204 37 627 65 701 34 837 75 957 93 165059 100 19 60 207 493 (300) 685 720 56 872 943 166045 95 181 209 36 366 593 94 99 612 724 803 905 33 58 62 167048 114 317 18 511 38 935 168089 284 304 656 59 758 966 169130 66 91 438 93 699 756 89 866

170012 366 97 432 551 667 83 846 171006 56 164 239 350 97 443 51 85 566 962 172097 110 39 58 92 228 390 474 553 76 889 962 173025 145 234 393 435 76 534 610 34 59 65 703 813 904 174061 81 96 180 (300) 84 215 45 96 375 400 18 45 (200) 50 72 563 86 89 633 48 92 95 987 175040 356 872 807 83 955 96 176060 135 99 295 321 419 929 728 46 64 873 76 934 177385 633 29 178247 70 354 92 471 538 611 (500) 34 728 926 179017 353 467 550 57 79 89 705 (200)

180052 62 380 405 75 702 93 98 (300) 889 996 181057 97 109 359 411 (300) 45 542 612 810 12 (300) 60 182007 278 375 455 573 789 984 183032 47 (200) 74 81 166 243 354 547 84 9[illegible] 705 850 184002 100 45 410 28 589 [illegible] 8[illegible] 185028 113 29 355 56 69 432 697 816 947 [illegible] 186115 28 521 76 728 89 931 85 187013 52 3[illegible] 578 653 96 993 188032 143 51 216 (500) 61 3[illegible] 460 512 693 858 929 (300) 97 189063 66 80 206 16 63 406 30 84 500 690 799 981